



Gesundheit und Gesellschaft

Wissenschaft

GGW – Das Wissenschaftsforum in Gesundheit und Gesellschaft

Liebe Leserinnen und Leser,

„Totgesagte leben länger“ – dieser Satz gilt auch für die **Föderalismusreform**. Zwar war es nach dem Scheitern der Föderalismus-Kommission im Dezember 2004 leiser um das Thema geworden. Doch inzwischen nimmt die Diskussion, wie Kompetenzen, wechselseitige Verflechtungen und Einwirkungsmöglichkeiten von Bund und Ländern effizienter organisiert werden können, wieder an Fahrt auf. GGW geht daher der Frage nach, welchen Einfluss die Reformdebatte auf die **deutsche Sozialversicherung** hat. Bisher bleibt die Mitsprache der Länder trotz Kritik wegen der nahezu uneingeschränkten Bundesgesetzgebung und dem Selbstverwaltungscharakter der Sozialversicherungsträger auf die Kontrolle der Einhaltung bundesgesetzlicher Bestimmungen beschränkt. **Ingwer Ebsen**, Professor für öffentliches Recht insbesondere Sozialrecht an der Universität Frankfurt am Main und Geschäftsführender Direktor des **Instituts für Europäische Gesundheitspolitik und Sozialrecht**, beschreibt in seinem Beitrag, warum die Sozialversicherung für umfangreiche eigenständige Entwicklungen auf Länderebene kein geeignetes Feld ist. Mit Blick auf die europäische Ebene stellt **Bernd Schulte** vom **Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Sozialrecht** die Rechtslage, Regelungen und aktuellen Handlungsebenen dar. Zunehmend gibt das **europäische Gemeinschaftsrecht** den Rahmen für die Gesundheitspolitik in den einzelnen Mitgliedstaaten vor. Mit dem „Maastricht-Vertrag“ wurde auch Artikel 152 EG neu gefasst, der den Sicherstellungsauftrag der Europäischen Gemeinschaft für einen hohen Gesundheitsschutz bei der Festlegung und Durchführung aller Gemeinschaftspolitiken enthält. Und noch ein aktuelles Thema: Die **Reform der Pflegeversicherung** gehört zu den zentralen Aufgaben einer neuen Bundesregierung. **Franz Knieps**, als **Abteilungsleiter im Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung** unter anderem für die Pflegesicherung zuständig, skizziert einige Überlegungen, wie Umbau und Ausbau des Leistungsspektrums der Pflegeversicherung auch vor dem Hintergrund des demografischen Wandels nachhaltig finanziert werden können.

Viel Vergnügen beim Lesen wünscht Ihnen

Bettina Nellen

Zf. B. 1044
-Wiss.-
ZB MED

NOTIZEN

ZEITSCHRIFTENSCHAU

von Britta Herbig, Technische Universität München 2

DREI FRAGEN AN

Notburga Ott, Ruhr-Universität Bochum 3

BUCHTIPPS

von Anne I. Hardy, Universität Heidelberg 4

WIDO

WIDO-STUDIE

Private Zusatzleistungen in der Arztpraxis 5

REFORM DER AMBULANTEN VERGÜTUNG

Morbiditätsorientierte Regelleistungsvolumina 6

ANALYSEN

Schwerpunkt: Föderalismus in der Sozialversicherung

Föderalismus und Sozialversicherung

Ingwer Ebsen, Universität Frankfurt 7

Europäische Vorgaben für die nationalen Gesundheitssysteme – Ziele und Instrumente

Bernd Schulte, Max-Planck-Institut München 15

Gedanken zur Reform der Pflegeversicherung

Franz Knieps, Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung Bonn/Berlin 26

SERVICE

AUSBLICK

Köpfe, Kongresse, Kontakte 32